

Richi, Sepp und Hanspeter

# Gmiätlichs us em Ürnerland

Im kleinen Kanton Uri gibt es eine relativ hohe Dichte an guten Volksmusikanten und entsprechend viele Kapellen. Ab und zu verändern sich die Besetzungen, alte Formationen verschwinden, neue entstehen. Aus dieser Bewegung heraus ist das Handorgel- und Schwyzerörgeliduo «Richi, Sepp und Hanspeter» entstanden, das nach fünf Jahren ihres Bestehens jetzt ihre erste CD präsentiert.

he. In einem Trio gemütliche Ländlermusik zu spielen, war immer das Ziel der drei Musikanten Richi Gisler, Sepp Imhof und Hanspeter Lusser. In verschiedenen Formationen konnten sie das immer wieder erreichen. Die Namen in der Komponistenliste ihrer CD zeigen auf,

dass sie Handorgel- und Schwyzerörgelmusik im traditionellen Stil bevorzugen. Da stehen Arthur Brügger, Robert Hänni, Werner Gasser, Kurt Schmid und Peter Michel aus dem Bernbiet, Kasi Geisser, Walter Betschard, Dolfi Roggenmoser, Alois Betschard, Clemi Gerig, Toni

Bürgler und Ernst Gisler aus der Innerschweiz sowie Urs Glauser aus dem Bündnerland und Hari Strebel aus Basel.

## Aus der Urner Szene

Alle drei Musikanten sind in der Urner Volksmusikszene keine Unbekannten. Sepp Imhof wirkte neben dem Musizieren über viele Jahre stark im Verband Schweizer Volksmusik des Kantons Uri und hat als Schwyzerörgellehrer an der Musikschule Uri wesentlichen Anteil an der Entwicklung der einheimischen Szene. In den 1970er Jahren spielte Sepp mit Hans Gisler im «Echo vom Tällädorf», eine Formation, die über viele Jahre vorwiegend im Urnerland auftrat und





bei Kennern legendären Status hat. Richi Gisler ist der Sohn von Hans und war Sepps Ablösung im «Echo vom Tällädorf», als dieser vermehrt mit dem Schwyzerörgeli-Quartett Imhof-Gisler auftrat. Richi erwarb sich dazu sogar die Handorgel von Sepp Imhof. Trotz unterschiedlichen Wegen – Richi Gisler trat dann auch im Duo mit «Richi und Bärli» auf – verloren sich die beiden nie aus den Augen. Ab und zu kam es an Stubeten auch zu gemeinsamem Musizieren und in den letzten Jahren traten sie auch offiziell miteinander auf. Dazu gesellte sich der Bassgeiger Hanspeter Lusser. Das Gründen einer Formation war nicht ihr erklärtes Ziel. Vielmehr ergab es sich einfach immer mehr, dass sie zusammen spielten. «Wir hockten oft zusammen, um unsere Lieblingsmusik zu machen und gingen auch gerne zum Auftritt, wenn wir danach gefragt wurden», erklärt Sepp. Das hat aber auch noch einen anderen Hintergrund, nämlich die Veränderungen in der Volksmusik selber. Bis in die späten 1980er-Jahre hinein sah und hörte man volkstümlichen Festivitäten in erster Linie Handorgel- und Schwyzerörgel-formationen sowie Ländlerkapellen mit Bläsern, die das traditionelle Repertoire spielten. In den damals noch stark frequentierten Ländlerrmusiklokalen erhielten Musiker grossen Anerkennung und es herrschte eine «zufriedene» Stimmung. In den Neunzigerjahren veränderte sich das weitgehend. Nun waren jene Formationen gefragt, die neben der traditionellen Musik auch noch Stimmungstitel spielten. Der Lärmpegel stieg merklich an und erreichte an einschlägigen Anlässen oftmals Dimensionen, die eine Unterhaltung und gemütliches Zusammensein verunmöglichen. Musiker wie unsere drei Urner bieten diese Art der Musik nicht, weshalb sie eher an kleineren Anlässen und Konzerten zu hören sind. Und diese gab es glücklicherweise immer mehr. Deshalb gründeten sie vor fünf Jahren offiziell das «Handorgel- und Schwyzerörgeli-Duo Richi, Sepp und Hanspeter».

### Geheimtipp

Natürlich ist es so, dass Richi mit 47, Sepp mit 60 und Hanspeter mit 52 Altersjahren auch nicht mehr zu den «Jungmusikanten» gehören. Im entsprechenden Alter steht auch ihr Publikum. Wenn dieses Alterssegment naturgemäss immer kleiner wird, so sind es doch jene Leute, die am gemütlichen Fest und schön gespielter Musik ihre Freude haben. Gleichzeitig – vielleicht auch als eine Reaktion



Fyrabig – zämäpackä!

### Richard «Richi» Gisler

wurde am 10. August 1966 in Bürglen als zweites von letztlich 5 Kindern geboren, wo er auch heute noch zuhause ist. Nach seiner Ausbildung zum Maschinenmechaniker bildete er sich laufend weiter. Heute ist er Geschäftsführer einer Firma, die vorwiegend Gummiprodukte für den Bau produziert.

In der äusserst musikalischen Familie Gisler wunderte es nicht, dass Richi bereits im Schulalter zusammen mit einem Gspanen Kurt Gwerder die ersten Auftritte hatte. Die ersten Akkorde hatte er bei seinem Vater gelernt, mit welchem er später viele Jahre im «Echo vom Tällädorf» aufspielte. Rund und sauber gespielte Ländlerrmusik ist ihm ein Anliegen, dem er auch im Handorgelduo «Richi & Bärli» nachgehen konnte.

In seiner Freizeit widmet er sich gerne seiner Familie mit den drei Kindern. Er freut sich über jene Gelegenheit, in denen die ganze Familie zusammen sein kann. Wenn es die



Zeit erlaubt, geht er dann auch gerne in die Berge, wo viele schöne Wanderrouten in aller nächster Nähe zur Verfügung stehen. Da seine Schwiegereltern die örtlich bekannte Besenbeitz «Bärgli» führen, trifft sich die Familie dort, wo immer auch helfende Hände

gebraucht werden und das gemütliche Zusammengepflegt werden kann. Einen guten Ausgleich gibt ihm aber auch das Mitsingen im Jodlerklub «Seerose Flüelen». Schon immer konnte er sich auch für das Singen begeistern. Deshalb freut es ihn, dass ihn sein Schwiegervater zum Mitmachen im Jodlerklub animieren konnte.



Stunden mit der Familie zum Beispiel beim Bergwandern und im Jodlerklub geben Richi neben der Musik einen schönen Ausgleich.



## Sepp Imhof

wurde am 4. April 1953 in Bürglen geboren, wo er zusammen als ältester mit fünf Geschwistern aufwuchs. Heute wohnt er in Schattdorf. Seine Berufslaufbahn begann ebenfalls mit der Lehre als Maschinenmechaniker. Nach diversen Weiterbildungen war er zuletzt noch diplomierter Einkäufer bevor er sich selbständig machte und als «Freelancer» beispielsweise im Büro und der Zimmerei seines Schweigersohns oder im Aussendienst für Stahl- und Metallbau, aber auch als Schwyzerörgellehrer an der Musikschule Uri engagiert. Auf der chromatischen Handorgel seines Vaters machte Sepp im Alter von 14 Jahren seine ersten Gehversuche. Musikunterricht besuchte er dafür nicht, sein Vater konnte ihm erste Griffe zeigen. Nach Schallplatten vorab der Kapelle «Echo vom Kinzig» hat er das Begleiten erlernt. Nun einmal, als er den Schottisch «Schwarze Katzen» von Jonny Gisler lernen wollte, besuchte er bei ihm eine Musiklek-



tion! Bald lernte er auch den Umgang mit dem Schwyzerörgeli. Nach anfänglichem Zusammenspiel mit einem Nachbarn folgten erste offizielle Auftritte mit verschiedenen Musikanten aus der näheren Umgebung. Von 1973 – 1980 spielte er im «Echo vom Tällädorf». Von 1979 – 1998 hatte er dann viel Erfolg mit dem Schwyzerörgelquartett Imhof-Gisler und von 1998 – 2004 war er meistens mit dem Ländlerquartett Urs Glauser unterwegs. 1998 war er Mitgründer der Örgeli-Grossformation «Alpblüemli» in Erstfeld, die er seither auch leitet. Sportlich bewegte er sich immer gerne in der Natur. Bergsteigen und Orientierungslauf waren seine bevorzugten Aktivitäten, die aber – wie er, mit einem Lächeln bemerkt – immer mehr zugunsten der Musik weichen müssen!



Sport und die Örgeligrossformation «Alpblüemli» Erstfeld sind weitere Leidenschaften von Sepp Imhof.

auf die soeben geschilderten Chilbiänlässe – sind mehr und mehr Konzertanlässe entstanden. Dort ist das Publikum sehr gemischt und dort steht die musikalische Qualität im Vordergrund. An solchen Anlässen gelten «Richi, Sepp und Hanspeter» als Geheimtipp. Gerne erinnern sie sich an ihren ersten Auftritt am Eidgenössischen Volksmusikfest in Chur, an ihre Teilnahme am internationalen Volksmusikfestival «Alpentöne» in Altdorf und an zwei wunderbare Abende in der «Montagsmusik» am gleichen Ort. Das Spielen der Musik ihrer Vorbilder wie «Betschard-Rogenmoser», «Toggenburgerbuebe», oder «Echo von Adelboden» stellt gewisse Anforderungen. In erster Linie ist das die Virtuosität beider Spieler, denn die erste und zweite Stimme werden meistens parallel gespielt. Die Tatsache, dass sowohl Richi wie Sepp in der Lage sind, Titel vorzuspielen und perfekt zu begleiten, ist wohl der Grund dafür, dass sie eben genau diese Musik lieben. Solche Qualitäten stehen für die Musikanten generell mehr im Vordergrund als beim allgemeinen Publikum. «Wir haben im Urnerland das Glück, dass das Publikum an volkstümlichen Konzerten zum grossen Teil aus Musikanten besteht», freut sich Sepp. Der so vorhandene schöne Zusammenhang der Musikanten ist ein wesentlicher Motivator für die Szene. Einen



Musihock auf der Musenalp.

solchen Austausch pflegen Richi, Sepp und Hanspeter aber auch über die Kantongrenzen hinaus, wo sie unter anderen auch im Bernbiet persönliche Freundschaften zu gleichgesinnten Musikanten pflegen. Man darf davon ausgehen, dass «RSH» nach dem Erscheinen ihrer CD ihren Bekanntheitsgrad steigern können und in der übrigen Schweiz diverse neue Liebhaber finden werden. Mit ihrer Musik aber streben sie nicht nach Ruhm und Ehre, sondern ganz einfach nach Freude fürs Publikum und sich selber. Richi sagt es zum Schluss treffen: «Wenns dä Lytä gfallt isch äs am Scheenschtä!»





Volle Konzentration bei einem Konzertauftritt.

## Hanspeter Lusser

wurde am 5. Dezember 1962 in Erstfeld geboren, wo er auch heute noch lebt. Er wuchs als jüngstes von sechs Kindern in einer ebenfalls sehr musikalischen Familie auf. Nach der Lehre als Schreiner arbeitete er eine Zeit lang in der Möbelbranche als Monteur und ist heute im gleichen Metier als Verkäufer tätig. Da seine Geschwister auch musizierten, waren immer auch Instrumente vorhanden, die er selber auch ausprobierte. So beispielsweise das Klavier seiner Schwester und dann auch die Bassgeige seines Bruders Robi, der bei «Imhof-Gisler» als Bassist wirkte. Wenn Robi einmal ausfiel, stand Hanspeter an seiner Stelle. Als 20-jähriger spielt er beim Handorgelduo «Alpengruss» Erstfeld, mit dem er



auch erste Schallplattenaufnahmen machte. Zu Beginn der 90er-Jahre sah man ihn im Schwyzerörgelduo «Haldibergbuebe», mit denen er mehrere Jahre auftrat. Anschliessend hat er sich immer wieder als Aushilfsbassgeiger bei verschiedenen Formationen zur Verfügung gestellt.

Hanspeter ist Vater von drei erwachsenen Kindern und stolz über sein erstes Grosskind. In seiner übrigen Freizeit sieht man auch ihn oft in der Natur, sehr gerne etwa an einem ruhigen Plätzli am See. Früher noch mehr als heute war auch das Fahren mit seinem Motorrad ein beliebtes Hobby.



Möbel gehören zu Hanspeters Beruf und schwere Maschinen sind eine weitere Leidenschaft.



## CD-Vorstellungen

Die erste CD von Richi, Sepp und Hanspeter heisst «Gmiätlichs us em Ürnerland» und enthält einen repräsentativen Querschnitt durch die gepflegte, urchige Handorgel- und Schwyzerörgelmusik. Sie erscheint im März dieses Jahres und wird an verschiedenen Orten dem Publikum vorgestellt:

### CD Taufe

Samstag 22. März 2014  
im Restaurant Rössli, 6462 Seedorf  
Musik ab 19.00 Uhr

Gastformationen:

JK Seerose Flüelen und weitere Überraschungen

Reservation: Tel. 041 870 25 01 oder  
info@roessli-seedorf.ch

### Musigabe mit CD Präsentation

Freitag 04. April 2014  
im Gasthaus Bären, 3255 Rapperswil BE  
Musik ab 20.00 Uhr

Gastformation:

Schwyzerörgeltrio Werner Gasser mit  
Solojodler Fritz Wasem

Reservierungen: Tel. 031 879 03 46 oder  
info@baeren-rapperswil.ch

### Musigobig mit CD Präsentation

Samstag 12. April 2014  
im Restaurant Frohe Aussicht, 8730 Uznach  
Musik ab 20.00 Uhr

Gastformation:

Schwyzerörgelquartett Hokus Pokus

Reservierungen: Tel. 055 280 23 71 oder  
frohe.aussicht@bluewin.ch

Jeweils ab 18 Uhr kann an den drei Anlässen das Nachessen eingenommen werden.



Die CD ist ab dem 22. März 2014 im Handel oder bei den Interpreten erhältlich.

## Kontakt

Sepp Imhof  
Spielmatthof 4  
6467 Schattdorf

Telefon 079 659 79 58  
www.rsh-musik.ch